



Jahresbericht 2010

Univ. Doz. Dr. Stefan Frühwald
Dr. Wolfgang Grill
Mag. Doris Rath
Mag. Annika Urbanitsch

Hintergrund des NÖ Bündnisses gegen Depression

Das Bündnis gegen Depression ist eine europaweite Initiative, der 2008 das Bündnis NÖ gegen Depression beigetreten ist. Die Initiative verfolgt das Ziel, Diagnose und Behandlung depressiv erkrankter Menschen zu verbessern, eine Veränderung des Bewusstseins in der Öffentlichkeit und Fachwelt gegenüber dieser häufigen und ernsthaften Erkrankung - somit auch eine Entstigmatisierung Betroffener - und eine Vermeidung von Suiziden und Suizidversuchen zu erreichen.

Depressive Störungen sind hinsichtlich der Schwere und Häufigkeit die derzeit am meisten unterschätzte Krankheit. In NÖ leiden ca. 150 000 Personen an einer behandlungsbedürftigen Depression, in Österreich ca. 400 000. In einer Studie der WHO (Global burden of disease)¹, steht in den entwickelten Ländern die unipolare Depression mit Abstand an erster Stelle als Ursache für mit Beeinträchtigung gelebte Lebensjahre vor allen anderen körperlichen und psychiatrischen Krankheiten. Neben einer Beeinträchtigung der Lebensqualität zeigt auch der Zusammenhang zu Suiziden den Handlungsbedarf: 15% der PatientInnen mit schweren Depressionen beenden ihr Leben mit Selbstmord, bei der Mehrheit der PatientInnen, die Suizid begehen, besteht ein depressives Syndrom².

Das EU-Projekt wurde 2004 gestartet. Europaweit beteiligten sich 17 Partnerländer an dem Projekt, in Österreich beteiligen sich derzeit die Bundesländer Steiermark, Kärnten, Tirol, Niederösterreich und Wien.

In NÖ treten die Abteilung für Gesundheitsvorsorge (NÖGUS), gemeinsam mit der Caritas der Diözese St. Pölten und der PSZ-GmbH seit 2008 als Bündnispartnerinnen auf. Die Schirmherrschaft hat LR Mag. Wolfgang Sobotka übernommen. Die Projektdurchführung samt Berichtswesen obliegt den Projektpartnerinnen Caritas und PSZ GmbH, die Abteilung für Gesundheitsvorsorge tritt in koordinierender und begleitender Funktion auf und stellte die erforderlichen Fördermittel zur Verfügung.

Projektziel ist es dabei, in allen Bezirken NÖ ca. 4 öffentlichkeitswirksame Maßnahmen mit verschiedenen Zielgruppen durchzuführen: 44 in den 11 Bezirken des Versorgungsgebietes (Psychosoziale Einrichtungen) der Caritas der Diözese St. Pölten, 48 in den 12

¹ Murray, C. J., & Lopez, A. D. (Eds.) (1996). The Global Burden of Disease: a comprehensive assessment of mortality and disability from diseases, injuries, and risk factors in 1990 and projected to 2020. Cambridge: Harvard University Press. Indikator: Erkrankungsjahre pro Bevölkerung berücksichtigt, gewichtet mit der Schwere der Beeinträchtigung durch die jeweilige Erkrankung.

² Angst, J., Angst, F., & Stassen, H.H. (1999). Suicide risk in patients with major depressive disorder. Journal of Clinical Psychiatry, 60 (Suppl. 2), 57-62.

Shaffer, D., Craft, L. (1999). Methods of adolescent suicide prevention. Journal of Clinical Psychiatry, 60,(Suppl. 2), 70-74.

Hausmann, A., Rutz W., Meise, U.: Frauen suchen Hilfe – Männer sterben! Ist die Depression wirklich weiblich? Neuropsychiatrie 22, 43-48 (2008)

Ergebnisse 2010

Veranstaltungen

Auch im Projektjahr 2010 war das Interesse an Veranstaltung zum Thema Depression ungebrochen. Insgesamt konnten 2010 in allen NÖ Bezirken bereits **127 Veranstaltungen** mit **3635 TeilnehmerInnen** durchgeführt werden:

- 27 Veranstaltungen für die Allgemeine Bevölkerung mit 1174 TeilnehmerInnen (im Rahmen von Gesunde Gemeinde Tagen, in Volkshochschulen usw.)
- 20 Workshops mit insgesamt 584 SchülerInnen
- 2 Veranstaltungen mit 60 MedizinerInnen
- 74 Vorträge und Seminare für 1766 MultiplikatorInnen (853 PolizeibeamtInnen, weiteres TeilnehmerInnen aus dem pädagogischen Bereich, Kriseninterventions-team-MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes, von sozialen Diensten, Wirtschaftstreibenden, der Seelsorge usw.) sowie
- 4 Veranstaltungen für Betroffene/Angehörige und Selbsthilfegruppen mit 51 TeilnehmerInnen
- 8 Messestände zum Thema Depression und Bündnis NÖ wurden im Rahmen von Gesunden Gemeindetagen usw. betreut.

Der Schwerpunkt lag 2010 (vergleichbar mit dem Jahr 2009) bei der Zielgruppe der MultiplikatorInnen, heuer vorwiegend PolizeibeamtInnen. Durch die Kooperation mit dem Landespolizeikommando kam es zu einem Auftritt des Bündnisses bei einer Dienstbesprechung der BezirkspolizeikommandantInnen (10.12.2009), in welcher 17 BezirkskommandantInnen ihr Interesse an Vorträgen bzw. Workshops zu den Themen Depression, Burnout, Suizidalität und Unterbringungsgesetz durch das Bündnis Niederösterreich anmeldeten. 12 Bezirke konnten wir in unsere Terminplanungen für 2010 aufnehmen (BL, GF, HL, HO, KS + KR, MI, NK, PL, SB, WN, WT). Damit fanden 39 Veranstaltungen mit 853 PolizistInnen statt. Bedeutsam erscheint neben dem Informationszuwachs der BeamtInnen zum Thema psychische Störungen und Umgang mit davon betroffenen Personen, dass in vielen Veranstaltungen auch die persönliche Risikosituation der Teams der Exekutive diskutiert und thematisiert wurde und auch präventive Maßnahmen aufgezeigt wurden.

Auch konnten heuer bei schwerer zu erreichenden Zielgruppen, z.B. Wirtschaftstreibende bzw. Seelsorge einige Veranstaltungen mit 48 bzw. 69 TeilnehmerInnen durchgeführt werden

Gestaltet werden die Veranstaltungen von FachärztInnen für Psychiatrie, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen (bei über 61% der Veranstaltungen)⁴.

Weitere Projektaktivitäten

Öffentlichkeitsarbeit: Neben einigen Artikeln in Printmedien (z.B. Consilium der Ärztekammer NÖ – liegt bei) zum Bündnis gegen Depression NÖ bzw. zum Thema Depression wurde das Bündnis NÖ im Rahmen der 10. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie mittels Vortrag (Frühwald, St., W. Grill, D. Rath, A. Urbanitsch: Trialogische Öffentlichkeitsarbeit - Erfahrungen aus dem NÖ „Bündnis gegen Depression“, Gmunden, 22.4.2010) und im Europäischen Forum für evidenzbasierte

³ Die Caritas der Diözese St. Pölten ist für die Bezirke AM, ME, SB, WY, GD, HO, WT, ZT, P, KS und LF, die PSZ GmbH in den Bezirken KO, TU, MI, GF, HL, BL, SW, BN, MD, NK, WN und WU für die extramurale psychosozialen Beratung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zuständig.

⁴ <http://www.buendnis-depression.at/Niederoesterreich.331.0.html>

Prävention (EUFEP) mit Poster präsentiert (Frühwald, St., W. Grill, D. Rath, A. Urbanitsch: Informing about depression together with service users and relatives – experiences from the Lower Austrian regional branch of the European Alliance Against Depression. European Forum for Evidence-based Prevention Baden, 16.-18.6.2010. Abstractbuch S. 14.).

Fortbildung der ReferentInnen: In der PSZ GmbH wurde auch 2010 ein Train-The-Trainer Seminar (Referent vom Deutschen Bündnis gegen Depression) angeboten, um die ReferentInnen auf die speziellen Zielgruppen und vertiefende Seminare methodisch vorzubereiten (15 ReferentInnen nahmen daran teil). Die Caritas St. Pölten veranstaltete neben einem Klausurtreffen für sämtliche DialogpartnerInnen (Feedback, Reflexion und Wünsche) ein WIFI-Seminar für mitwirkende Betroffene und Angehörige: „Wie professionalisiere ich meinen öffentlichen Auftritt“.

Kooperation mit Bündnis Österreich: Vernetzungstreffen der österreichischen BündnispartnerInnen in St. Pölten. am 30.09.2010. Neben einem Erfahrungsaustausch zwischen den VertreterInnen der Bündnisse aus der Steiermark, Tirol, Niederösterreich und Oberösterreich wurde der europäische Rahmen (Verein EAAD), die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Homepage) sowie die Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen des Bündnisses diskutiert.

Evaluierung⁵: Auch 2010 wurden 92 der 127 Veranstaltungen evaluiert. 59 Veranstaltungen mit einem Feedbackbogen (vgl. Evaluierung 2009) und für 33 Veranstaltungen mit der Zielgruppe Polizei wurde der Evaluierungsrahmen erweitert, sodass diese Gruppe gesondert ausgewertet wird.

- *Ergebnisse Polizei:* Im Fragebogen, der nach der Veranstaltung ausgefüllt und übermittelt werden sollte, wurden die TeilnehmerInnen auch explizit nach einer Veränderung ihrer Sichtweisen durch die Veranstaltung befragt. Insgesamt fühlen sich 89,9 % der TeilnehmerInnen nun besser über psychische Erkrankungen (n=208) informiert. 82,5 % gaben an, Menschen mit einer psychischen Erkrankung nun mehr Verständnis entgegen zu bringen, wobei hier der Anteil bei den Frauen mit 87,5 % noch höher liegt. Rund drei Viertel der Befragten denken, sich seither besser in die Situation der Betroffenen hineinfühlen zu können (73 %, n=204). Bei der Zufriedenheit mit der Veranstaltung beurteilten insgesamt 80,5 % der TeilnehmerInnen die besuchte Veranstaltung als „sehr gut“ oder „gut“.
- *Ergebnisse weitere Zielgruppen* (Auswertung von 1161 Fragebögen): Auch heuer zeigte die Evaluierung der Veranstaltung sehr zufriedenstellende Ergebnisse: 90,8 % der Befragten waren „sehr zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“ mit der Veranstaltung (n=885). Sehr gute Beurteilungen gab es sowohl für die verständlichen Vorträge (97,1 % Zustimmungsrate „trifft sehr zu“ oder „trifft eher zu“), die gute Planung (95,2 %) als auch die nützlichen wie interessanten Inhalte (95,7 %). 86,5 % der Befragten gaben an, ihr Wissen über Depression habe sich durch die Veranstaltung erhöht (Wissensgewinn). Bei 61,4 % der Befragten hat sich das Bild von betroffenen Personen verändert (Veränderung der Sichtweise) und 84,2 % gaben an, die Veranstaltung werde ihnen im Umgang mit Betroffenen helfen (Erhöhung der Handlungskompetenz). Waren DialogpartnerInnen in die Veranstaltungen eingebunden waren der Wissensgewinn (88,8 % Zustimmung bei Teilnahme zu 84 % ohne Teilnahme von DialogpartnerInnen), die Veränderung der Sichtweise (68,5 % zu 53,7 %) bzw. die Erhöhung der Handlungskompetenz (89,8 % zu 78,6 %) umso deutlicher (Evaluierungsbericht 2010 liegt bei).

Radiowerkstatt: Im Rahmen der Kooperation mit Betroffenen findet gemeinsam mit dem Campusradio St. Pölten und dem Radio Ypsilon in Hollabrunn die Radiowerkstatt statt. Die TeilnehmerInnen, mit z.T. schweren depressiven Erkrankungen und Burnout, werden mit den

⁵ Detaillierter Evaluierungsbericht siehe Anhang bzw. <http://www.buendnis-depression.at/Niederosterreich.331.0.html> - Rückblick

Grundlagen des Radiomachens im Freien Radio vertraut gemacht und produzieren in der Folge thematische Radiosendungen. Im Jahr 2010 wurden von der Radiowerkstatt des Bündnisses gegen Depression sieben Sendungen ausgestrahlt und für die Vorbereitung der Sendungen sechs Redaktionssitzungen durchgeführt. (Im Durchschnitt waren ca. 7 Personen beteiligt). Auf der Website des Bündnisses gegen Depression (<http://www.buendnis-depression.at/Radiowerkstatt.384.0.html>) findet sich eine Beschreibung der Inhalte der Sendungen (z.B. Bedeutung von Musik, Literatur, Religion, Freundschaft und Beziehung, aber auch Möglichkeiten von Hilfe, Buch- und Filmbesprechungen) sowie die Möglichkeit die Radiosendungen anzuhören bzw. downzuladen.

Ausblick 2011

Entsprechend des hohen Bedarfs an Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wird das NÖ Bündnis gegen Depression 2011 mit folgenden Aktivitäten weitergeführt:

- 92 öffentlichkeitswirksame dialogisch durchgeführte Vorträge/Aktivitäten in den 23 Versorgungsregionen bzw. Bezirken, die im Rahmen des Projektes auch evaluiert werden, z.B.:
 - zweiter Teil der Fortbildung von ca. 1000 PolizistInnen in 11 Bezirken - AM, GD, LF, ME, P, ZT, WU+SW, TU, KO evt. MD - mit insgesamt 45 geplanten Terminen.
 - Produktion von 6 themenspezifischen Radiosendungen durch Betroffene (Ausstrahlung im Campus Radio St. Pölten und Radio Ypsilon Hollabrunn)
 - Straßentheateraktion in Wiener Neustadt
 - Fachtagungen zu Öffentlichkeitsarbeit und seelische Gesundheit (25.09.) sowie Suizidalität (7.10).
- Mitarbeit im Bündnis NÖ (Steuergruppe/Berichtswesen/Informationsaustausch)
- Vernetzungstreffen der österreichischen Bündnispartner in St. Pölten im Herbst 2011 (Erfahrungsaustausch mit österreichweitem und europäischem Bündnis)
- Öffentlichkeitsarbeit (Artikel in regionalen Zeitschriften/Zeitungen usw.)
- weitere Erstellung von Materialien/Vorträgen zu spezifischen Themenstellungen, im speziellen für MultiplikatorInnenschulungen
- weitere Diversifizierung der öffentlich zu verbreitenden Themen z.B. Depression und Alkohol, Depression im Alter/Jugend, männliche/weibliche Depression, Depression und Migration, Burnout und Depression

Psychosoziale Einrichtungen der Caritas der Diözese St. Pölten

Projektmanagement Bündnis: Mag. Annika Urbanitsch
Fachliche Leitung Bündnis: Univ. Doz. Dr. Stefan Frühwald
Hasnerstraße 4, A-3100 St. Pölten
Tel.: 02742/844-0

E-Mail: psd.urbanitsch@stpaelten.caritas.at

<http://www.stpaelten.caritas.at/www.psychosozialer-dienst.at>

Psychosoziale Zentren GmbH

Projektmanagement Bündnis: Mag. Doris Rath
Fachliche Leitung Bündnis: Dr. Wolfgang Grill
Austraße 9, A-2000 Stockerau
Tel.: 02266/66185

E-Mail: office@psz.co.at

www.psz.co.at